

Bürgerwünsche zur Georg Schumann Straße

Die Sanierung und Wiederbelebung der Georg Schumann Straße (GSS) wurde in den vergangenen Jahren auf vielen Bürgerversammlungen, Arbeitskreisen und Foren diskutiert. Der Magistralenrat der Georg Schumann Straße hat die Hoffnungen der Bürger und ihre Vorschläge bzw. Visionen im Folgenden zusammengefasst:

Verkehr:

Die GSS wird als laut empfunden und von den Bürgern der drei Stadtteile Gohlis, Möckern und Wahren eher gemieden. Sie wird wohl keine Flaniermeile werden, wie die LVZ 1995 schrieb, aber

- die GSS sollte wieder zu einer Straße werden, über die man gerne läuft – sei es zum Einkaufen oder nur zum Spaziergehen.
- die begonnenen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sollten konsequent weitergeführt werden: kein Ausbau zur Stadtautobahn!
- Sanierung der Gleise wo nötig, dabei auch Ausbau der Haltestellen, aber keine separate Stadtbahntrasse, die die Straße zerschneidet.

Wirtschaft:

Über 50% der Ladenlokale in der GSS stehen leer. Nötig ist die Wiederbelebung der GSS als Geschäftsstraße für drei Stadtteile mit hoher Kaufkraft (50.000 Einwohner!)

- durch ein kraftvolles Programm zum Anwerben vor allem von Einzelhändlern und Gastronomen (oberhalb der Kategorie Schnellimbiss).
- die Organisation temporärer Nutzungen für leere Ladenlokale – als Mittel gegen die Tristesse
- sowie die Stärkung der bestehenden Unternehmen durch Beratung und Netzwerkbildung

Wohnen:

Die GSS ist 25 Jahre nach der Wende eine der wenigen Straßen in Leipzig mit noch vielen unsanierten Häusern sowie einem hohen Leerstand sanierter Wohnungen.

Deshalb Förderung der Sanierung und Vermietung durch

- Beratung der Eigentümer bei Sanierungskonzepten für attraktive Wohnungen (mit ruhigen Räumen hofseits)
- Entwicklung eines Förderprogramms der Kategorie „Sozialer Wohnungsbau“ im Altbau – statt Neubau an anderen Standorten. Dies würde den Leerstand beseitigen und deutlich weniger kosten.

Grün:

Keine Magistrale in Deutschland hat so wenige Bäume wie die GSS. Nur mit Bäumen wird die Straße attraktiv. Deshalb

- Baumpflanzungen, wo immer möglich (1. Priorität) – auch da, wo Versorgungsleitungen unter der Straße stören, aber mit vertretbarem Aufwand verlegt werden können.
- Ermunterung der anliegenden (Geschäfts-) Lokale, Freisitze zu gestalten, statt behördlicher Auflagen und Gebühren hierfür.

Kultur und Soziales

Die GSS ist zwar bereits der Standort einiger kultureller und sozialer Einrichtungen, aber diese sind unzureichend für das „Rückgrat“ der drei Stadtteile und werden noch zu wenig wahrgenommen.

- Förderung der Ansiedlung von Künstlern, Ateliers und Galerien
- Förderung von vorhandenen und Schaffung weiterer Angebote im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich für alle Altersstufen

Als weitere Forderungen wurden von den Bürgern oft genannt: bessere Straßenreinigung, Programme gegen Vermüllung und Verwahrlosung, sowie gegen Graffiti.